

10 Jahre SEMA

Vor 10 Jahren wurde unsere Seelsorgeeinheit Magdenau (SEMA) im Bistum St.Gallen von Bischof Ivo Fürer offiziell errichtet.

Von Beginn weg waren aber auch die staatskirchenrechtlichen Gremien, also die Kirchenverwaltungen herausgefordert. Sie mussten eine neue Form der Zusammenarbeit in administrativer und finanzieller Hinsicht finden, um eine kirchgemeindeübergreifende Seelsorge zu ermöglichen. Rückblickend dürfen wir vom Pastoralteam dankbar sagen, die Kirchenverwaltungen haben einen ganz wesentlichen Anteil an unserer gut funktionierenden Seelsorgeeinheit.

Aus diesem Anlass möchten wir gerne dem Präsidenten des seit 2015 neu gegründeten Vereins der Kirchgemeinden in der Seelsorgeeinheit Magdenau, Markus Stäheli, ein paar Fragen stellen:

Was ist der oben genannte Verein genau, und warum wurde er gegründet?

Der Kreisrat der SEMA hat innerhalb seiner Sitzungen und einem zusätzlichen Workshop im Frühling 2013 festgestellt, dass die laufenden gemeinsamen Verrichtungen innerhalb des verwaltungsrechtlichen Teils in einer neuen Form der Trägerschaft zusammengefasst werden sollten. Durch die Vereinfachung der Abläufe / neu geregelte Verantwortlichkeiten ist de facto eine einfache Gesellschaft entstanden. Ziel war es, die Kompetenzen innerhalb des Vereins an die richtigen Stellen zu delegieren (Delegationsprinzip).

Wie beurteilst du die Zusammenarbeit der Pfarreien und Kirchgemeinden in unserer Seelsorgeeinheit?

Die Zusammenarbeit innerhalb der verschiedenen Gremien funktioniert hervorragend. Viele Menschen setzen sich mit ihrem Wissen und ihrer tatkräftigen Mitarbeit zum Wohl unserer SEMA ein. Dabei werden viele Stunden an ehrenamtlicher Arbeit geleistet. All diesen Personen gebührt mein grosser Dank und meine Anerkennung.

Was motiviert dich zu deinem grossen Einsatz für Kirchgemeinde und SEMA?

Wir sind alle miteinander auf dem Weg, ziehen am selben Strick und zum guten Glück in die gleiche Richtung. Die Kräfte in den Gremien werden für den Fortschritt und unsere Zukunft eingesetzt; dabei verlieren wir uns nicht in Grundsatzdiskussionen. Was meinen Einsatz betrifft, so bin ich ein Zahnrad in einem Heer von Zahnrädern. Die Arbeit empfinde ich als spannend und bereichernd. Ich schätze das Zusammensein und den Austausch mit den Mitmenschen.

Was wünschst du der SEMA für die Zukunft?

Ich freue mich auf die weiteren Herausforderungen und hoffe, dass wir diese zusammen mit den vier Kirchgemeinden, dem Vereinsvorstand, dem Seelsorgeteam, den Räten, den vielen Gruppierungen und der Katholischen Administration meistern werden. Das Wohl und die Weiterentwicklung unserer Seelsorgeeinheit Magdenau dürfen wir dabei nicht aus den Augen verlieren.

Interview: Hans Brändle